
Produktname: FAF1 Kaninchen-Polyclonal-Antikörper**Katalog-Nr.: APRab10798**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,ELISA
Reaktivität	Mensch, Maus, Ratte
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:500-1:2000,ELISA 1:5000-1:10000
Molekulargewicht	75kDa

Antigen-Informationen

Genname	FAF1
Alternative Namen	FAF1; UBXD12; UBXN3A; CGI-03; FAS-associated factor 1; hFAF1; UBX domain-containing protein 12; UBX domain-containing protein 3A
Gen-ID	11124.0
SwissProt ID	Q9UNN5
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet von humanem FAF1, hergestellt. Aminosäurebereich: 531–580

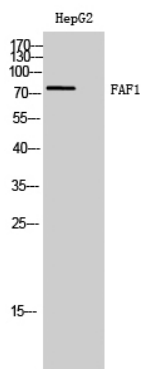
Hintergrund

Die Interaktion des Fas-Liganden (TNFSF6) mit dem FAS-Antigen (TNFRSF6) vermittelt den programmierten Zelltod, auch Apoptose genannt, in verschiedenen Organsystemen. Das von diesem Gen kodierte Protein bindet an das FAS-Antigen und kann Apoptose auslösen oder die durch das FAS-Antigen initiierte Apoptose verstärken. Die Apoptoseinitiation durch das von diesem Gen kodierte Protein erfordert eine Ubiquitin-ähnliche Domäne, jedoch nicht die FAS-Bindungsdomäne. [bereitgestellt von RefSeq, Juli 2008] Funktion: Verstärkt, kann aber die FAS-induzierte Apoptose nicht auslösen. Ähnlichkeit: Enthält eine UBX-Domäne. Untereinheit: Interagiert spezifisch mit der zytoplasmatischen Domäne von FAS. Gewebespezifität: Am häufigsten im Hoden, etwas weniger häufig in Skelettmuskulatur und Herz, gefolgt von Prostata, Thymus, Eierstock, Dünndarm und Dickdarm. Nicht nachweisbar in den peripheren Blutleukozyten.

Forschungsbereich

-

Bilddaten



Western-Blot-Analyse von HepG2-Zellen unter Verwendung des polyklonalen FAF1-Antikörpers